

CVJM VANZEIGER

DERENDINGEN



BERICHTE

*Wir beide - Der Kurs
Leitungsausschuss in Klausur*

THEMA

Gnade

BUCHTIPP

Zurück zur Gnade

GNADE

GNADE

SO IST GOTT ZU UNS

Mist! Eigentlich wollte ich sie doch nur vorsichtig mit dem Staublappen aufnehmen und zum Fenster raus werfen. Zwei der acht Beine sind verletzt. Kann eine Spinne mit sechs Beinen weiterleben? Töten oder leben lassen? Bin ich gnädig, wenn ich töte? Was wäre der Spinne lieber? Schade, dass ich sie nicht fragen kann. Kurz überlegt – getötet...War es richtig?

Wer begnadigt wird, wird am Leben gelassen, obwohl er zum Tod, frei gelassen, obwohl er zu Gefängnis verurteilt wurde. Wenn jemand mit einer schlimmen Diagnose »sterben darf«, war es eine Gnade, dass er nicht »lange leiden« musste.

»Wie Gnädig!« sagt man zu jemandem, der einem anderen etwas gönnerhaft gibt oder gewährt. Manchmal lassen Menschen Gnade vor Recht ergehen. Manchmal wird »ein Auge zugedrückt« - ist wegschauen Gnade?

Was ist Gnade?

Gnade scheint etwas damit zu tun zu haben, dass

- man etwas bekommt, was man nicht verdient
- einem etwas erspart bleibt, das man erwartet oder verdient hat
- man selbst keinen Einfluss auf die Veränderung der Situation hat
- man sie von jemandem erfährt, der Macht hat, gnädig zu sein

Wenn man das Wort Gnade in der Bibel sucht, findet man es im alten Testament überwiegend im Zusammenhang mit »finden/gefunden«.

»Wenn ich Gnade bei dir gefunden habe.« »Er hatte Gnade bei ihm gefunden.« »Lass mich Gnade bei dir finden...«

»denn er hatte Gnade gefunden vor seinen Augen.« ...eine für uns eher unübliche Formulierung. Ist Gnade etwas das wir heute noch suchen und finden?

Wir sind heute sehr viel selbstbestimmter als die meisten Menschen das zu allen Zeiten der Weltgeschichte waren. Wissen wir deshalb mit dem Begriff Gnade manchmal wenig anzufangen, weil wir weniger der Gnade und Ungnade anderer Menschen ausgeliefert sind?

Zum Beispiel sind

- wir Frauen deutlich weniger von unseren Männern und Vätern abhängig, als Frauen in früheren Zeiten.
- wir »normal sterblichen« nicht mehr von der Willkür der Adligen abhängig, zu deren Ländereien man (leib-eigen) gehört hat.
- wir Deutschen mit unserer Ernährung deutlich weniger von der Natur abhängig, als je zuvor – was es bei uns nicht, nicht ausreichend oder nur kurze Zeit gibt, wird importiert.

Was ist Gnade?

Im Duden steht dazu:

- Entgegenkommen, Freundlichkeit, Gunst, Güte, Jovialität, Wohlwollen; Geneigtheit, Gewogenheit; Huld
- Erbarmen, Güte, Milde, Mitgefühl, Nachsicht, Verzeihung; Barmherzigkeit, Herzengüte, Mildtätigkeit, Seelengüte, Vergebung; Wohltätigkeit
- Amnestie, Begnadigung, Straferlass, Straffreiheit; Pardon; Absolution

Das beschreibt schon ungefähr, wie Gott zu uns ist. Was bedeutet uns das?

In dem Verhältnis zwischen Gott und Mensch hat sich scheinbar seit Luther manches verändert. Wir kennen das Bild, des strafenden, heiligen Gottes, dem man nicht gerecht werden kann, so

sehr man sich auch abmüht, kaum. Unsere Sicht auf Gott ist vermutlich so sehr von der Reformation geprägt, dass uns selten bewusst ist, welche Erleichterung, welche Freude, welchen Frieden Luther gefunden hat, als er auf die entsprechenden Bibelstellen gestoßen ist. Er hatte hart dafür gearbeitet, bei Gott Gnade zu finden, Gott zu gefallen und hat doch immer den Zorn und die Gerechtigkeit Gottes gefürchtet.

Doch nun hat Gott uns unabhängig vom Gesetz einen anderen Weg gezeigt, wie wir in seinen Augen gerecht werden können - einen Weg in Übereinstimmung mit dem Gesetz und den Propheten. Wir werden von Gott gerecht gesprochen, indem wir an Jesus Christus glauben. Dadurch können alle ohne Unterschied gerettet werden. Denn alle Menschen haben gesündigt und das Leben in der Herrlichkeit Gottes verloren. Doch Gott erklärt uns aus Gnade für gerecht. Es ist sein Geschenk an uns durch Jesus Christus, der uns von unserer Schuld befreit hat. (Römer 3,21-24)

Nach Paulus gibt es keinen Menschen, der ohne Gnade gerecht werden kann. Keinen, weder die aufgeklärten, nach-reformatorischen, abhängigen, willensstarken, noch die schwachen, herzensguten, ruppigen, behutsamen, offenen oder herrischen Menschen. Kein Mensch, ob gut oder schlecht, bekommt Versöhnung mit Gott verdientermaßen. Wir alle werden unverdient beschenkt: Gott spricht uns aus Gnade gerecht.

Unsere Position Gott gegenüber hat sich nicht verändert. Auch wenn wir das vielleicht nicht so wahrnehmen: wir sind abhängig von Gnade. Auch wenn wir in unserem Alltag weniger erleben, was es heißt und wie wichtig es ist, dass jemand gnädig mit uns ist, dass wir bei jemandem Gnade gefunden haben. Der Weg zu

Gott geht – wie schon immer – nur durch Gnade. Heißt:

- wir bekommen etwas, das wir nicht verdient haben
- uns wird erspart, was wir verdient haben (hier muss ich nochmal kurz zur Spinne zurück kommen: wie oft passieren uns - beabsichtigt oder unbeabsichtigt - Dinge, die nicht wieder gut gemacht werden können, leben wir in Situationen, in denen wir schuldig werden. Es ist Gnade, dass wir dafür nicht bekommen müssen, was wir verdient hätten!)
- wir haben keine Möglichkeit, Einfluss darauf zu nehmen
- sie wird uns gewährt von einem, der die Macht dazu hat

Wenn mir bewusst wird, wie sehr Luther auf der Suche nach Gnade war und wie sehr er sich über die Gnade gefreut hat, was für eine Veränderung dieser »Fund« für sein Leben bedeutet hat, freue ich mich mit.

Was er gefunden hat, gilt auch für mich: Ich darf in der Gegenwart Gottes – der das Universum geschaffen hat(!) - leben. Durch einige Bibelstellen verstehe ich, dass ich Gottes Heiligkeit nicht aushalten könnte, wenn ich Gott ungeschützt zu nahe käme. Ich habe Anteil und Schutz durch Jesus. Ich habe Zugang zu Vergebung. Ich werde beschenkt mit Liebe, Frieden, Freude, Würde, Bestimmung (nicht nur »Selbst«bestimmung, Gott kann alles was ich bin brauchen, setzt mein Dasein sinnvoll ein). Was für ein Segen, dieses kostbare, teure, unverdiente Geschenk!

Mein ganzes Leben ist voll von Unverdienten: Ich kann nichts dafür dass ich in Deutschland lebe, dass ich Zugang zu Schulbildung hatte, von meinen Eltern geliebt bin. Ich kann nichts für meine Gaben und kann nichts dafür, dass ich in einem Land lebe in dem wir Geld für unsere Arbeit bekommen, mit dem wir unsere Ausgaben bestreiten und gut leben können. Selbst für die Fähigkeit, mir etwas mit Fleiß zu erarbeiten, kann ich letztlich nichts. Alles unverdient. Lauter Geschenke.

Nochmal zurück zur Bibel. Das neue Testament erzählt von Menschen, die »voll der Gnade« waren. Was für Menschen waren das wohl? Ich stelle sie mir gütig und freundlich vor. Menschen, die voller Freude über Gottes Gnade, über alles Unverdiente in ihrem Leben wa-

ren...und gnädig im Umgang mit anderen Menschen. Vielleicht waren sie wie eine Frau aus der Gegenwart: Christina Schöffler. Und vielleicht haben sie damals ähnliche Worte benutzt, wie sie heute in dem Buch »Vom Stolpern und Tanzen - Das Leben, Jesus und ich.«

Lass dir an meiner Gnade genügen. Sagt Jesus zu Paulus.

Lass dir an meiner Gnade genügen, egal ob du bedeutend bist, oder nicht, sagt Jesus zu Christina Schöffler. Egal wie reich wir sind, egal, welchen Mangel wir empfinden: Lass dir an meiner Gnade genügen. Sagt Jesus zu uns.

Karin Waneck

LUTHERS FRAGE UND ERKENNTNIS

Martin Luther trieb eine Frage um. Sie quälte ihn. Sie war einer der Hauptgründe, warum er Mönch wurde. Und als er die Antwort auf diese Frage endlich gefunden hatte, wollte er damit seine Kirche, die »katholische« Kirche, verändern; wollte, dass die Menschen auch zu dieser Erkenntnis gelangten. Dass auch sie ihre Angst vor Gott, vor Hölle und Verdammnis verlieren. Die Antwort auf seine Frage führte in die Reformation.

»Wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Wie werde ich vor Gott gerecht?« – dies ist die Frage, die Martin Luther so lange Zeit beschäftigte.

Für ihn war sie eine sehr persönliche und existentielle Frage. Er stellte sie sich nicht aus rein philosophischem und theologischem Interesse – sondern aus Angst. Aus Angst, vor Gott im Jüngsten Gericht nicht bestehen zu können und von ihm zur ewigen Verdammnis verurteilt zu werden. Aus Angst, dass alle seine guten Werke, seine Selbstkasteiungen, ja selbst sein Leben als Mönch nicht ausreichen würden, um Gott gnädig zu stimmen.

Martin Luther teilte damit die Angst vieler Menschen der damaligen Zeit. Denn viele Predigten schürten die Angst vor der ewigen Verdammnis. Der Ablasshandel der Kirche blühte. Schließlich wurde den Menschen versprochen, dass

durch den Kauf eines Ablassbriefes den verstorbenen Angehörigen aus der Hölle geholfen, sowie das eigene Leben vor der Hölle gerettet werden könne.

Martin Luther war jedoch zutiefst davon überzeugt, dass Gott sich nicht durch ein paar Münzen bestechen lässt, und die Seele aus der Hölle holt. Aber wie konnte er Gott denn dann gnädig stimmen, wenn die eigenen guten Werke nie reichen würden und auch ein Ablassbrief keine Rettung bringen könnte?

Martin Luther studierte die Bibel – Wort für Wort. Er erkannte, was sein Leben und sein Gottvertrauen veränderte: allein aus Gnade und allein aus Glauben wird der Mensch vor Gott gerecht, also frei gesprochen, wird gerettet vor Hölle und Verdammnis, wird befreit von der eigenen Schuld.

Für Luther war diese Entdeckung lebensrettend und lebensweisend. Gott schenkt seine Gnade – nicht, weil der Mensch ihn gnädig stimmen kann, nicht, weil der Mensch versucht, gute Werke zu tun, nicht, weil er von seinem mageren Gehalt Ablässe kauft, sondern weil Gott von sich aus gnädig ist. Gott hat sich entschieden, gnädig zu sein. Nicht nur einem bestimmten Personenkreis, sondern jedem Menschen. Gott ist den Menschen gnädig. Das ist Teil des Wesens Gottes, das der Mensch doch nie begreifen kann.

Zum anderen erkannte Luther, dass der Mensch dieses Angebot ergreifen muss, damit es im eigenen Leben verändernd wirken kann. Und die, die Gottes Gnade als Realität erkannt haben – und damit auch die Botschaft von seiner Liebe und seinen Angeboten, das Leben in Liebe zu sich selbst, zu seinem Nächsten und zu Gott zu gestalten, dessen Leben wird sich verändern. Dann werden »gute Werke« folgen. Diese sind also nicht Voraussetzung für die Gnade Gottes, sondern die Konsequenz seiner Gnadensage an den Menschen.

Für Luther war diese Erkenntnis so revolutionär, dass seine Predigten und Schriften immer wieder davon handelten und im sogenannten Thesenanschlag ihren veröffentlichten Höhepunkt fanden.

In der Folge zerbrach an dieser Frage der Rechtfertigung die katholische Kirche – und die evangelische Kirche entstand – mit der Rechtfertigungslehre als zentralem Glaubensinhalt.

Beate Rodemann

DER NEUE KÖNIG UND EIN KOMMA

In einem Land herrschte ein König, der extrem streng war. Sobald nur das Geringste gegen seinen Willen geschah, ließ er die Leute sofort ins Gefängnis werfen.

Eines Tages zog ein Bettler durch sein Land. Als er am Schloss vorbeikam, sah er die prächtigen Äpfel auf den Bäumen im Schlossgarten. Da er so Hunger hatte, holte er sich einen der Äpfel und begann ihn zu essen. Sofort kamen zwei Soldaten und schleppten ihn vor den König. Der war über den geklauten Apfel so sauer, dass er den Mann ins Gefängnis werfen ließ und folgenden Zettel dem Gefängnisaufseher gab, um ihn an die Zelle des Mannes zu hängen:

Gnade unmöglich, im Gefängnis zu lassen.

Einige Jahre später starb der strenge König und sein Sohn wurde zum neuen König gekrönt. Als er sich seine Einnahmen und Ausgaben anschaute, stellte er fest: ich muss sparen.

Als erstes muss das Gefängnis ausgemistet werden, dachte er. Er ging ins Gefängnis und schaute sich jeden Gefangenen und seine Geschichte an. So kam er auch zu dem Mann, der wegen des geklauten Apfels einsaß. Er hörte sich seine Geschichte an und dachte, was macht der denn hier, den muss ich sofort los werden. Doch dann sah er den Zettel an der Tür.

Er dachte eine Weile nach, dann nahm er einen Stift und änderte den Zettel, bis er folgendermaßen aussah:

Gnade, unmöglich im Gefängnis zu lassen.

Er verrückte das Komma und so bekam der Satz eine völlig andere Bedeutung und er konnte den Mann einfach so entlassen! So wie der neue König ist Jesus!

JESUS – der Gnadenbringen

JESUS – der „Komma-Verrutscher“

Textausschnitte von Holger Schuster aus »Liedandachten«

Mutig komm ich vor den Thron

Allein durch Gnade steh ich hier vor deinem Thron, mein Gott, bei dir. Der mich erlöst hat, lädt mich ein, ganz nah an seinem Herz zu sein. Durchbohrte Hände halten mich. Ich darf bei dir sein ewiglich

Will mich mein Herz erneut verdamm'n und Satan flößt mir Zweifel ein, hör ich die Stimme meines Herrn, die Furcht muss fliehn, denn ich bin sein. O, preist den Herrn, der für mich kämpft und meine Seele ewig schützt..

(Chorus)
Mutig komm ich vor den Thron, freigesprochen durch den Sohn. Dein Blut macht mich rein, du nennst mich ganz dein. In deinen Armen darf ich sein.

Seht doch, wie herrlich Jesus ist, der alle Schönheit übertrifft. Die Liebe in Person ist hier, gerecht und treu steht er zu mir. All unser Lob reicht niemals aus, ihn so zu ehren, wie's ihm gebührt.

Das ist der Grund, warum wir feiern: Wir sind befreit, er trug das Urteil. O, preist den Herrn, preist den Herrn! Er hat für meine Schuld bezahlt.

designed by Freepik

Text: Juri Friesen – Outbreakband

DER BUCHTIPP

TEXT BEATE RODEMANN

Der amerikanische Schriftsteller Philip Yancey liefert mit seinem Buch »Zurück zur Gnade – wie wir wiederfinden, was uns verloren gegangen ist« eine sehr eindrückliche Sicht auf das Thema glaubwürdiger Glaube.

Der beunruhigende Graben zwischen Anspruch und Außenwirkung des christlichen Glaubens lässt Yancey nicht in Ruhe. Er sucht nach Ursachen und Hintergründen, dies fördert nicht nur Verhaltensweisen zutage, die Gott und seine lebensverändernde Gnade in Verruf bringen.

Der Schriftsteller und Autor Yancey formuliert alltagsnah Ideen wie Christen die Botschaft der Gnade auf neue Visitenkarten setzen können. Eine kleine Kostprobe aus seinem Buch gibt es in den nachstehenden Zeilen:

Buchauszug Seite 12:

Meine Aufgaben als Journalist führen mich an Orte, wo Christen als Wohlgeruch wahrgenommen werden, aber auch dorthin, wo man über Christen die Nase rümpft.

In den Vereinigten Staaten ändert sich das Meinungsklima im Hinblick auf Religion gerade merklich, und Christen müssen sich auf neue Herausforderungen gefasst machen. Als der Blogger Mark Yoder über »10 überraschende Gründe, warum unsere Kinder der Gemeinde den Rücken kehren« schrieb, entwickelte sich das zu einem viralen Beitrag. Seine Webseite wurde nicht nur hundert, sondern eine halbe Million Mal angeklickt. »Ich kann es niemandem schonend beibringen«, schrieb Yoder und traf mit seinen Worten einen Nerv: »Die amerikanischen Evangelikalen haben die Jugend verloren, verlieren

sie und werden sie vermutlich auch in Zukunft verlieren«. Wenn wir nicht darauf reagieren, werden wir immer mehr Mitglieder verlieren und uns schließlich nur noch mit uns selbst unterhalten.

Was steht hinter diesem Abwärtstrend? Ein Freund von mir aus Chicago, der früher einmal in der Willow Creek Community Church, einer der größten

Kunde einmal, als das Gespräch auf Religion kam. »Sie stehen für ihr Programm ein, und wenn du nicht ihrer Meinung bist, sind sie mit dir fertig«.

Während dieser Zeit bei Starbucks begriff Daniel Hill, dass es im Wesentlichen zwei Zugänge zum Glauben gab:

1. Menschen, die vorher kaum in Berührung mit Christen gekommen waren, wirkten offen und empfänglich, wenn das Gespräch auf Religion kam. Sie waren dem Christentum gegenüber nicht feindselig eingestellt und konnten sich vorstellen, eines Tages mit einer Gemeinde Kontakt aufzunehmen.

2. Dann gab es auch Menschen, die ihre »christliche Phase« schon hinter sich hatten. Manche hatten Wunden davongetragen: Gemeindegaltungen, dominante Eltern, Jugendleiter oder Priester, die sich des sexuellen Missbrauchs schuldig gemacht hatten, eine schmutzige Scheidung, mit der die Gemeinde ungeschickt umgegangen war. Andere hatten sich einfach die negativen Klischees zu eigen gemacht, die sich um wildgewordene Fundamentalisten und skandalträchtige Fernsehevangelisten drehen.

Buchauszug Seite 15:
Jesus gab seinen Nachfolgern das ungeheure Vorrecht, Gottes Gnade einer Welt weiterzugeben, die danach dürstet. Ich bin jemand, der einen tiefen Schluck dieser Gnade getrunken hat und sie einer Welt, die ins Trudeln geraten ist, anbieten möchte.

Das Buch bietet Ideen zum Thema Neustart im Glauben. Philip Yancey schreibt für die Zeitschrift Christianity Today. Er lebt mit seiner Frau in Colorado.



Kreuzweg zur Salmendinger Kapelle

DER LEITUNGSAUSSCHUSS IN KLAUSUR

Der Leitungsausschuss hat seit der Wahl im Januar eine gute Mischung aus vier neuen und fünf alten Mitgliedern, so dass wir den ersten Teil des Klausurtag-angangs Anfang März dafür nutzten, um miteinander warm zu werden: Was kann ich gut? Wo habe ich schon Erfahrungen? Was kann/mag ich nicht so? Wie wünsche ich mir die Arbeit im Ausschuss? Wir merkten, dass wir eine breite Palette an Begabungen und Vorerfahrungen beieinander haben und uns an vielen Stellen gut ergänzen. Das machte uns Mut für die zweite Runde mit dem Hauptthema des Tages: »Rückblick und Ausblick auf alte und neue Ziele«. Nicole Mutschler hat unsere Diskussion an diesem Vormittag wie schon im letzten Jahr moderiert, so dass wir gleich bei den Ergebnissen vom letzten Januar anknüpfen konnten. Bei welchen Zielen sind wir weitergekommen?

- Wir haben drei zentrale Leitlinien formuliert
- Es gibt einen Schwung neuer Mitglieder (darunter auch richtig junge!)

- Der Leitungsausschuss hat wieder eine gute Größe
- Auch der Vorstand hat eine Verstärkung bekommen
- Die Zuständigkeiten in der Jugendarbeit konnten gemeinsam mit der Kirchengemeinde geklärt und verschriftlicht werden

Mit welchen Themen haben wir uns beschäftigt, können aber noch keinen Haken dran setzen?

- Mehr Identifikation der Mitarbeiter mit dem Verein und seinen Zielen schaffen
- Neue Formen finden / Neu denken
- Mehr Präsenz im Ort
- Neue Zielgruppen

Was wollen wir in den nächsten beiden Jahren nochmals oder ganz neu in Angriff nehmen?

- unsere Gruppenstruktur auf den Prüfstand stellen und eventuell verändern
- das Gelände rund ums CVJM-Heim teilweise umgestalten beziehungs-

- weise umgestalten lassen
- das Konzept für den CVJM-Tag unter die Lupe nehmen und eventuell verändern
- eine Vereins-WIKI erstellen und erproben
- das Vereinsarchiv durchschauen, sortieren, eventuell ausmisten
- und noch einige andere Ideen im Themenspeicher

So aufgelistet sehen die Punkte recht übersichtlich aus, aber hinter jedem Punkt stecken ja noch viel mehr Dinge, die mitdiskutiert werden müssen, deshalb rauchten uns dann zur Mittagszeit doch ziemlich die Köpfe. So freuten wir uns sehr über den Pizzaboten (Martin Warias), der uns das wohlverdiente Mittagessen brachte!

Wer Fragen oder Hinweise zu einem unserer Klausurthemen hat, kann gerne auf uns zukommen – wir freuen uns über Resonanz!

Regine Forschner

cvjunderendingen.de

EVENTS

Jungschartag 2017 in Bodelshausen

16. Juli 2017, 10:00 bis 15:30 Uhr



Heimnachmittag

25. Juni 2017, 15.00 Uhr, CVJM-Heim

Für die Jugendlichen ist es die After-Mittsommernacht-Party, für alle anderen der ultimative Nachmittag mit Frauke Auer, Kaffee und Kuchen.

Herzliche Einladung!

Wer einen Kuchen beisteuern möchte, melde sich bitte bei Esther Warias (Telefon: 07071 - 7786488, E-Mail: esther.warias@gmx.de).



Karfreitag 2017

FOTOS JOHANNA FORSCHNER



Maiwanderung

FOTOS RODEMANN



TEXT
REGINE
FORSCHNER

beziehungsWEISE

EINE INITIATIVE FÜR PARTNERSCHAFT UND EHE VON CHRISTEN IN TÜBINGEN



Die Einwohner des Mühlenviertels hatten an einigen Frühlingssonntagen allen Grund, sich zu wundern: »Wo kommen plötzlich alle diese Paare her, die im Viertel sogar zum Teil bekannt sind? Die umherlaufen und sich unterhalten? Und das alles auch noch ohne ihre Kinder, mit denen man sie doch normalerweise immer zusammen sieht?«

Wer sich traute, diese UPOs (unbekannte Paarobjekte) anzusprechen, erfuhr, dass sie alle aus dem Café-Raum des Samariterstifts kamen, wo das Team von beziehungsWEISE einen Kurs für Paare angeboten hatte. An fünf Abenden trafen sich circa 15 Paare für jeweils knapp zwei Stunden, um sich und ihrer Partnerschaft etwas Gutes zu tun. Neben einer Kabarettsszene (per DVD) und einem Experteninterview (ebenfalls auf DVD) gab es immer auch Kaffee, Brezeln, Kuchen und viel Zeit, um sich allein oder zu zweit mit Fragen zu den typischen Paarthemen* zu beschäftigen - und das eben zum Beispiel auch mit einem Spaziergang um den Block zu verbinden.

Der dritte Abend stach besonders heraus, weil hier eine Live-Referentin vor Ort war: Renate Oetker-Funk von der Psycholo-

gischen Beratungsstelle. Ihr Vortrag und auch die anschließende Fragerunde waren ein echtes Highlight im Kurs!

Und hier noch einige der Statements von den Feedback-Karten:

- »Grundsätzlich super, diesen festen Termin zu haben – es wird fehlen!!«
- »Danke für die vielen guten Anstöße!«
- »Danke für das Angebot. Als Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, war es super – und »gezwungen« zu werden, aus dem Alltag kurz auszusteigen.«
- »Ich fand an allen Abenden die Zeit sehr wertvoll, vor allem auch zu zweit.«

* und das waren die Themen konkret:

- Zeit zu zweit – Warum Sie vielleicht keinen Eheabend brauchen, aber so etwas Ähnliches schon!
- Meine Wünsche, deine Wünsche – Wie Sie der Routine entkommen!
- Richtig streiten – Wie Sie die heißen Eisen ansprechen!
- Von Blumen und Bienen – Wie Sie über Sex sprechen lernen können!
- Stress, Streit und nochmals Stress – Wie Sie als Paar die angespannten Zeiten bewältigen können!

AUF GOTTES BAUSTELLE



BETRETEN ERWÜNSCHT Gemeinde bauen und weiterentwickeln

Herzliche Einladung
zur CVJM- und Gemeindefreizeit
auf dem Schönblick bei Schwäbisch Gmünd
vom 20. bis 22. Oktober 2017

Nähere Informationen gibt's auf den Flyern im Primus-Truber-Haus.

Derendinger Straßenfest

1. und 2. Juli 2017



Unsere

LEITLINIEN

Wir als Christlicher Verein Junger Menschen in Derendingen haben das Ziel, junge Menschen zusammen zu bringen, für die die Grundlage ihres Lebens Jesus Christus ist. Wir wollen Jesus nachfolgen und uns gemeinsam dafür einsetzen, so zu leben und zu reden, dass die frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu den jungen Menschen kommt. (In Anlehnung an die Pariser Basis von 1855)

JUNGE MENSCHEN ZUM GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS EINLADEN

Glaube bedeutet für uns, in einer persönlichen Gemeinschaft mit Jesus Christus zu leben. In der Bibel zeigt uns Gott, wie unser Leben gelingen kann. Durch unser Reden und Tun wollen wir auf Gott hinweisen und junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen. Dies geschieht in unserem Alltagsleben, aber speziell auch in unseren Gruppen und Kreisen.

JUNGE MENSCHEN IM GLAUBEN STÄRKEN

Zu unserem Glauben gehören auch Zweifel und Glaubenskrisen. Gerade in solchen Zeiten brauchen wir einander in besonderer Weise. Wir wollen uns in Liebe gegenseitig korrigieren und ermutigen am Glauben festzuhalten. Durch regelmäßige Mitarbeiterbegleitung möchten wir speziell junge Mitarbeiter in ihrem Glauben stärken, sie in ihren Aufgaben unterstützen und ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten einzusetzen und zu vertiefen.

GEMEINSCHAFTLICH GLAUBEN LEBEN

Glaube braucht Gemeinschaft. Deshalb ist uns wichtig, dass Christen in einer Gemeinde beheimatet sind und an deren Leben verbindlich teilnehmen. Der CVJM ist überkonfessionell, weil für uns die Vielfalt und Einheit unter Christen wichtig ist. Aus unserer Geschichte heraus ergibt sich eine besondere Nähe zur evangelischen Kirchengemeinde Derendingen.

WIR BRAUCHEN DICH!!!

für die Spielstraße am Sonntag, 2. Juli

Es gibt sieben Stationen mit unterschiedlichen Spielen. Jede Station wird von einer Person betreut.

Schicht 1: 13:30 bis 16:00 Uhr Aufbau und Station betreuen
Schicht 2: 16:00 bis 18:30 Uhr Station betreuen und Abbau

Du hast Zeit und Lust eine oder zwei Schichten zu übernehmen?

Dann melde Dich bitte bei Esther Warias (Telefon: 07071 - 7786488, E-Mail: esther.warias@gmx.de)

Mittsommernacht-Übernachtung im CVJM-Heim

Am 21. Juni um 6:24 MESZ erreicht die Sonne den nördlichsten Punkt ihrer scheinbaren Bahn: Es ist die Sommer-Sonnenwende. In der Woche vom 21. Juni sind also die längsten (Sonnen-)Tage im Jahr! Das soll ausgenutzt werden: Am Wochenende vom 23. bis zum 25. Juni übernachten wir im CVJM-Heim, spielen, grillen, plaudern, haben Zeit zusammen. Alle Jugendliche ab Konfi-Alter dürfen am Freitag ab 19.30 Uhr in den Jugendkreis HALB8 ins Primus-Truber-Haus kommen und danach zusammen ins CVJM-Heim gehen. Sonntags endet die Übernachtung für alle die wollen mit dem Gottesdienst gegen 11:15 Uhr. Natürlich darf man auch später dazustoßen, oder früher wieder weiterziehen.

Fragen und Anmeldung bitte los werden bei Tobias Binder (tj.binder@web.de)

WAS GEHT?

ANGEBOTE DES CVJM DERENDINGEN

- 1 KLEINE BUBENJUNGSCHAR**
1. - 4. Klasse
Freitags, 16.15 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)
- 2 GROSSE BUBENJUNGSCHAR**
5. - 8. Klasse
Mittwochs, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)
- 3 KLEINE MÄDCHENJUNGSCHAR**
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
1. - 4. Klasse
Dienstags, 16.30 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 4 GROSSE MÄDCHENJUNGSCHAR**
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
5. - 8. Klasse
Dienstags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 5 HALB8 JUGENDTREFF**
(Ein Projekt von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
ab 14 Jahren
Freitags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 6 WINTERSPIELPLATZ**
Samstags, 11.00 Uhr (Nov. bis März)
Ludwig-Krapf-Halle
- 7 POSAUNENCHOR**
Donnerstags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 8 POSAUNENCHOR JUNGBLÄSER**
Donnerstags, 18.30 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 9 SPORTGRUPPE**
Basketball, Volleyball
Montags, 20.15 Uhr, Kreissporthalle
- 10 EICHENKREUZ-FUSSBALL**
ab 14 Jahren
Samstags, 18.00 Uhr
TVD Gelände
- 11 MITARBEITERKREIS (MAK)**
(Ein Angebot von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
Mitarbeiter der Kinder- und Jugendgruppen
Einmal im Vierteljahr samstags
Primus-Truber-Haus
- 12 BEZIEHUNGSWEISE**
(Ehe-)Paare
Zwei- bis dreimal im Jahr

Termine

18. Juni

Posaunenchor
Gottesdienst am Roten Tor

20. Juni

CVJM Leitungsausschuss
19:30 Uhr CVJM-Heim

23. bis 25. Juni

Mittsommer-Übernachtung
CVJM-Heim

25. Juni

Heimnachmittag
15:00 Uhr CVJM-Heim

1. und 2. Juli

Derendinger Straßenfest
mit Gottesdienst (Posaunenchor)
und CVJM-Spielstraße

11. Juli

CVJM Leitungsausschuss
19:30 Uhr CVJM-Heim

16. Juli

Jungschartag in Bodelshausen

20. Juli

Dankes-Fest für die
Kinder- und Jugendmitarbeiter
CVJM-Heim

6. September

CVJM Leitungsausschuss
19:30 Uhr CVJM-Heim

17. September

Klinikblasen Posaunenchor

15. Oktober

CVJM-Tag

20. bis 22. Oktober

CVJM- und Gemeindefreizeit
Schönblick (Schwäbisch Gmünd)

»Nicht
alle unsere
Wünsche,
aber
alle seine
Verheiß-
ungen
erfüllt Gott«

Dietrich Bonhoeffer

1906 - 1945

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

10. August 2017

NUR IN DER
DRUCKVERSION VERFÜGBAR

Impressum

CVJM Derendingen e.V.
Dietrich Welz
Gölzstraße 12
72072 Tübingen



Kontakt

Regine Forschner 07071 792318
CVJM-Heim 07071 72278
info@cvjmderendingen.de

Vorstand

Esther Warias, Regine Forschner

Bankverbindung

IBAN: DE30 6415 0020 0000 0379 18
BIC: SOLA DE 51 TUB
Kreissparkasse Tübingen

www.cvjmderendingen.de

Redaktion

Beate Rodemann, Jörn-Peter Schall

Der CVJM-Anzeiger erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 180 Stück. Alle Beiträge bitte direkt an die Redaktion, wenn möglich per Email an Jörn-Peter Schall (cvjm-anzeiger@gmx-topmail.de). Texte möglichst in den Formaten txt, rtf oder doc verfassen. Abbildungen als tif oder jpg mit 300dpi!